

Engagement für Kinder

Ehepaar Fluhr aus Rulle gründet „Indien-Hilfe Wallenhorst“

jod WALLENHORST. „Wer das Elend der indischen Kinder mit eigenen Augen gesehen hat und nicht total abgestumpft ist, der muss einfach handeln.“ Gabriele Fluhr-Culemann und ihr Ehemann Jürgen Fluhr sahen, und sie handelten. Im Dezember gründeten sie den Verein „Indien-Hilfe Wallenhorst“.

Als Schlüsselerlebnis bezeichnet die 40-jährige Real- schullehrerin den Gegensatz zwischen den vielen sich selbst überlassenen Kindern in den Armutsvierteln, die ohne jede Perspektive im Dreck spielen, und den hoffnungsfrohen, aufgeweckten Kindern, die bei gleicher Ausgangslage das Glück hatten, in einer Schule des katholischen Ordens der Pilar Fathers aufgenommen worden zu sein. Eine Besuchsreise im vergangenen Oktober führte die Fluhrs in das zentralindische Bhopal.

Dort trafen sie Pater Franklin Rodrigues. Er und seine Mitbrüder des Pilar-Ordens betreiben dort eine Schule für Kinder, die entweder keine Eltern mehr haben oder deren Eltern sie nicht ernähren können und sie deshalb der Straße überlassen hatten. Es ist eine Ganztags- schule im besten Sinne: Die



Engagiert: Gabriele Fluhr-Culemann und ihr Ehemann Jürgen Fluhr haben im Dezember den Verein „Indien-Hilfe Wallenhorst“ gegründet.

Foto: Joachim Dierks

Kinder bekommen zu essen und ein Bett für die Nacht.

Das Wichtigste: Sie lernen Lesen und Schreiben, sie erhalten Zugang zu Bildung und handwerklichen Fertigkeiten, sie haben die Chance, dem Teufelskreis von Armut, Unwissenheit auch in Grundbe-

griffen der Hygiene, dadurch verursachten Krankheiten wie Lepra und Tuberkulose und einer lebenslangen Abhängigkeit von Almosen oder der Schuldknechtschaft gegenüber Grundherren zu entkommen. Der Unternehmensberater Jürgen Fluhr ist von

Berufs wegen viel in der Welt herumgekommen, hat dabei große Armut kennengelernt, „aber so viel geballtes Elend wie in den Slums von Kalkutta und Bombay, aber auch unter der indischen Landbevölkerung habe ich vorher noch nirgendwo gesehen“, sagt er. Im-

mer noch 46 Prozent der Kinder seien unter- oder mangelernährt, 65 Millionen der Sechs- bis 14-Jährigen gingen nicht zur Schule.

Das Wachstum der indischen Volkswirtschaft komme der Masse der armen Bevölkerung nicht zugute. Korrupte

Verwaltungen und das Kastensystem, das soziale Durchlässigkeit verhindere, sieht der Betriebswirt und Schweiß-fachingenieur als Ursachen.

Der Kontakt zu Father Franklin kam über Gabriele Fluhrs Eltern Ursula und Heinrich Balster zustande. Als früherer Leiter der Domrealschule Osnabrück hatte Heinrich Balster zusammen mit Religionslehrern der Schule die karitativen Kontakte zu den Pilar Fathers aufgebaut. Zum Katholikentag 2008 weilte Father Franklin in Osnabrück und war bei den Balsters und Fluhrs in Rulle zu Gast.

Ziel der „Indienhilfe Wallenhorst“ ist es, neue Mitglieder zu gewinnen und über die Beiträge (fünf Euro pro Monat), den Verkauf von indischen Handarbeiten und besondere Spendenaktionen der Schule in Bhopal Neuaufnahmen von Kindern zu ermöglichen. „Das Leben in Indien ist nach unseren Begriffen nicht teuer“, sagt Gabriele Fluhr, „schon für fünf Euro im Monat kann man ein Kind vor dem Hungertod bewahren, für weitere zehn Euro kann man es kleiden und in die Schule gehen lassen.“

Im Internet:
www.indienhilfe-wallenhorst.de